

Protest	2
Peter-Witte-Schule bleibt!	
Masterplan TXL	3
Nachnutzung wird konkret	

Umfairteilen - Reichtum besteuern

Samstag, 29. September 2012: Bundesweiter Aktionstag

Ein breites Bündnis von Gewerkschaften, kirchlichen Organisationen und sozialen Verbänden ruft im Rahmen eines Aktionstages zu Kundgebungen und Demonstrationen auf.

„Immer mehr Schulen und Universitäten sind in marodem Zustand. Bibliotheken und Schwimmbäder schließen. In der Alten- und Krankenpflege herrscht entwürdigender Spar- druck. Die Zahl der Kitaplätze ist weiter viel zu gering und notwendige Investitionen in Energiewende und Nahverkehr bleiben aus. Die Finanznot der öffentlichen Haushalte trifft uns alle.“

Der private Reichtum in Deutschland wird seit Jahrzehnten immer größer, das Vermögen des Staates hingegen immer kleiner. Die Staatsverschuldung liegt inzwischen bei über zweitausend Milliarden Euro.

Die Kluft wird größer

Die Kluft zwischen Arm und Reich wächst rasant. Jedes siebte Kind ist mittlerweile auf Hartz IV angewiesen, Niedrig- und Armutslöhne nehmen zu. Fünfzehn Prozent der Bundesbürger sind armutsgefährdet, für viele wird die Rente nicht mehr ausreichen. Der soziale Zusammenhalt der Gesellschaft ist bedroht.

Dies ist auch Folge üppiger Steuergeschenke an Reiche und Konzerne und der riesigen Rettungspaketen

Auftakt um 11:30 Uhr auf dem Potsdamer Platz. Die Abschlusskundgebung findet von 14:00 bis 16:00 Uhr am Neptunbrunnen, nahe Rotes Rathaus, in Berlin Mitte statt

für Banken in Folge der Finanzkrise. Dafür sollen nun in Europa die Menschen mit Lohn- und Sozialkürzungen bezahlen, die Spekulanten bleiben dagegen ungeschoren. Die Demokratie nimmt Schaden.

Reiche wieder heranziehen

Ein Ausweg aus der Misere: Das wachsende Privatvermögen der Reichen und Superreichen muss endlich wieder besteuert werden, sie müssen zur Finanzierung der notwendigen öffentlichen Ausgaben und zum Abbau der Staatsverschuldung herangezogen werden.

„Dazu fordern wir: eine dauerhafte Vermögenssteuer sowie eine einmalige Vermögensabgabe und einen konsequenten Kampf gegen Steuerflucht und eine Steuer auf Finanzmarktgeschäfte, gegen die Spekulation und zur Bekämpfung der Armut, weltweit.“

77 Prozent der Bundesbürger befürworten eine Vermögenssteuer von ein Prozent auf Vermögen von mehr als eine Million Euro pro Haushalt.

(Forsa-Umfrage)

Bei einem Steuersatz von 1,5 Prozent und großzügigen Freibeträgen - eine Million Euro für jeden Erwachsenen, 250 000 Euro für jedes Kind und fünf Millionen Euro für Betriebsvermögen - kann die Vermögensteuer über 20 Milliarden Euro einbringen. Jedes Jahr.

(Berechnung Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung)

Die zusätzlichen Steuereinnahmen kämen vollständig den Bundesländern zu. Es könnten Defizite abgebaut sowie die öffentliche Daseinsvorsorge, die soziale Infrastruktur und kulturelle Angebote nachhaltig gestärkt werden.

DIE LINKE fordert Millionärssteuer

DIE LINKE unterstützt das Bündnis und den Aufruf, wird sich an vielen Aktionen beteiligen und auch eigene Aktionen durchführen.

Das Steuerkonzept der LINKEN fordert die Einführung einer Vermögenssteuer, in Form einer Millionärssteuer. Sie soll fünf Prozent oberhalb eines Freibetrages von einer Million Euro betragen. Davon wären dann ca. 400 000 Personen in Deutschland betroffen.

Eine Millionärssteuer würde für die Bundesländer zusätzliche Einnahmen in Höhe von 70 bis 100 Milliarden Euro jährlich bedeuten.

Mehr Infos:
www.umfairteilen.de

Mobilisierung und Organisation der Aktionen und Demonstrationen kosten viel Geld. Spenden können auf folgendes Konto überwiesen werden:

Attac Trägerverein e.V.
Kto: 600 772 6102,
BLZ 430 609 67,
GLS Bank,
Spendenzweck:
umfairteilen

Die Spende ist steuerlich absetzbar und wird komplett an das Bündnis Umfairteilen weitergeleitet.

Das Steuerkonzept der LINKEN:

www.die-linke.de/fileadmin/download/misc/20110129_Beschluss_Steuerkonzept.pdf

Der private Reichtum in Deutschland wird immer größer, das Vermögen des Staates hingegen kleiner. Gleichzeitig werden die Reichsten immer reicher.

„Während das Nettovermögen des deutschen Staates zwischen Anfang 1992 und Anfang 2012 um über 800 Milliarden Euro zurückging, hat sich das Nettovermögen der privaten Haushalte von knapp 4,6 auf rund 10 Billionen Euro mehr als verdoppelt.“ Das private Nettovermögen hat sich allein zwischen 2007 und 2012 um 1,4 Billionen Euro erhöht, ist aber sehr ungleich verteilt. Der Anteil dieses obersten Zehntels sei dabei „im Zeitverlauf immer weiter gestiegen“, 2008 auf mehr als 53 Prozent des Nettogesamtvermögens.

Die untere Hälfte der Haushalte verfüge über nur gut ein Prozent des gesamten Nettovermögens. Das Jahreseinkommen des ärmsten Zehntels der Bevölkerung ging von 1999 bis 2009 um 9,6 Prozent zurück und erhöhte sich beim reichsten Zehntel um 16,6 Prozent.

Quelle: Entwurf für den vierten Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung 2012

Peter Witte bleibt!

Wie Eltern der Peter-Witte-Schule (PWS) die BVV-Sitzung am 8. August 2012 erlebten

Hier ist was los!
Komödie

Oder Trauerspiel!
Es darf höchst offiziell in einer BVV gelogen werden. Wohl eher Realsatire
Na, jetzt haben uns ALLE lieb.
Oh, wie schön
Na ja, man wundert sich schon, wie viele Freunde die PWS hat.
Ich sage nur: die Schüler sind die Wähler der Zukunft; und unsere

Kinder kennen jetzt die Parteien.
Ich stand - wieder mal - kurz vorm Platzen.
Bei all der Verlogenheit brauchen sich die Politiker über die allgemeine Politikverdrossenheit nicht wundern.
Fehler kann jeder machen, die Frage ist, wie man damit umgeht.
Aber was ich partout nicht leiden kann, ist für dumm verkauft zu werden.

Mehr Infos:
www.facebook.com/groups/PWSBleibt



Fotos:
Klaus Gloede

Wenn der politische Wille fehlt...

Bezirksbürgermeister Balzer (CDU) und Bezirksstadtrat Brockhausen (SPD) geben ihren Bedenken, auch in Reinickendorf einen **Bürgerhaushalt** einzuführen, fröhlichen Auslauf: „enormer Aufwand“, „hohe Kosten“, „ernüchternde Erfahrungen anderer Bezirke“. Berechtigt oder nur Ausflüchte?

„Mit Verlaub“

Es hatte sich längst herumgesprochen: Anke Petters hört auf. In einer Persönlichen Erklärung verkündete die langjährige Fraktionsvorsitzende von B90/Die Grünen am Ende der 11. Sitzung der BVV im Beisein politischer Wegbegleiter vergangener Jahre ihre Entscheidung, zum 30. September 2012 ihr Mandat niederzulegen. Warum, sagte sie nicht.

Nach Bremen werde sie nicht zurückkehren und sich auch nicht auf den Jakobsweg begeben. Sie werde weiter in Wittenau leben und im Frauen- und Mädchenbeirat aktiv sein. Welche Gründe es auch immer gibt: Nach 13

Der CDU ins Stammbuch
„Das Vertrauen ist eine zarte Pflanze; ist es zerstört, so kommt es sobald nicht wieder.“
Otto von Bismarck, 10.3.1873

In den Ausschüssen wurde vorgeschlagen, Experten aus anderen Bezirken, die mit einem Bürgerhaushalt Erfahrungen gesammelt haben, einzuladen.

„Wir“ weiß: Christina Emmrich, stellv. Bezirksbürgermeisterin von Lichtenberg, ist dazu bereit.

Man muss es nur wollen... A.B.

Jahre engagierter Kommunalpolitik in Reinickendorf „darf“ frau mal was Anderes machen wollen.

Für unser Bezirksparlament würdigte dessen Vorsteher Dr. Lühmann Anke Petters als Meisterin im Umgang mit Worten und Zahlen, was sie in weit über 150 BVV-Sitzungen mit 500 und mehr größeren und kleineren Redebeiträgen bewiesen hätte. Man werde sie vermissen, als ein „Markenzeichen“ der BVV.

Ich verfolge die Arbeit der BVV nunmehr seit Mai 2001. Frau Petters war schon da, als ich die ersten Eindrücke sammelte. Sie hatte meistens etwas zu sagen. „Wir“ hat darüber sachlich-freundlich berichtet, auch wenn die PDS/DIE LINKE und die Bündnisgrünen häufig unterschiedliche Positionen vertraten. Nun widerspricht in der BVV niemand mehr, „mit Verlaub“.

Alles Gute, Frau Petters.

Klaus Gloede

BVV-Splitter

10. Sitzung, 8.8.2012

Hauptthema der Sitzung ist der **Erhalt der Peter-Witte-Schule**. Lehrer und Eltern der PWS verfolgen im überfüllten Zuschauerraum oft mit Kopfschütteln und empörten Zwischenrufen die Erklärungen des Bezirksamtes (BA) und der Fraktionen zum Schicksal ihrer Schule.

Das BA hatte am 3.8. seine ursprüngliche Entscheidung zurückgenommen, den Schulbetrieb auf Grund eines Brandschutzgutachtens auslaufen zu lassen. Ein zweites Gutachten sei zu einer diametral anderen brandschutztechnischen Beurteilung des Schulgebäudes gekommen.

Schulstadträtin Schultze-Berndt (CDU) und Baustadtrat Lambert (CDU) rechtfertigen ihr Vorgehen. Die „konkrete Gefahr“ habe zum Handeln gezwungen. Sie bedauern, zur Verunsicherung von Eltern, Lehrerinnen und Lehrern der PWS beigetragen zu haben. Die Sprecher der Fraktionen sparen nicht mit kritischen Fragen. Als Heuchelei wird der Glückwunsch der CDU für die Schule empfunden, deren vorbildliches Bürgerengagement sich gelohnt habe. Die BVV beschließt, in einer Sondersitzung im Haushaltsausschuss der Öffentlichkeit Akteneinsicht zu geben.

11. Sitzung, 12.9.2012

BVV-Vorsteher Dr. Lühmann begrüßt Hakan Tas (MdA, DIE LINKE). Schulstadträtin Schultze-Berndt beantwortet eine Einwohnerfrage von Beate Orth, Die LINKE zur **„Essensversorgung an den Grundschulen“**.

Bürgermeister Balzer hält den **„vom Berliner Senat verordneten Personalabbau“**, bis 2016 (GA von B90 und CDU, Drs. 0245/XIX) zwar für problematisch, beschwichtigt aber, durch Arbeitsverdichtungen und Umstrukturierungen bleibe das Leistungsangebot im Bezirk „fast uneingeschränkt“ erhalten.

Baustadtrat Lambert informiert über die Vertragsunterzeichnung mit der GBI zur **„Bebauung der Insel im Tegeler Hafen“** (GA von CDU und B90/Grüne, Drs. 0249/XIX). Bis Ende 2014 sollen elf Stadthäuser mit 44 Eigentumswohnungen entstehen.

Die BVV beschließt einstimmig 26 Anträge **„Für eine bürgerorientierte, transparente und moderne Öffentlichkeitsarbeit der BVV Reinickendorf“** (Drs.-Nr.: 0229/XIX, 25 weitere). Darin finden sich auch Vorschläge aus den Wahlausagen der Reinickendorfer LINKEN zu den Wahlen 2011 wieder. F.W.

Mehr Information zur Politik in Reinickendorf, der Arbeit der BVV und der LINKEN Reinickendorf unter:

www.die-linke-reinickendorf.de/kommunales

Foto:

Anke Petters und Torsten Hauschild (B90/Grüne)

Die Eine geht, der Andere kommt



Masterplan für die Nachnutzung von TXL liegt vor

BER-Desaster bringt Zeit, um das Standortprofil zu schärfen

„Die Arbeit geht jetzt erst richtig los“. Der Chefplaner der landeseigenen Tegel Projekt GmbH Philipp Boutellier machte auf der 6. Standortkonferenz zur Nachnutzung des Flughafens Tegel klar, die Entwicklung des 460 Hektar großen Areals wird noch Jahrzehnte dauern. Er gehe davon aus, dass frühestens 2014 mit der Erschließung des Areals begonnen werde. Er dämpfte zwar übertriebene zeitliche Erwartungen, aber die Art und Weise, wie die bisherigen Planungen angegangen und umgesetzt wurden und werden, sind beeindruckend und lassen die Hoffnung steigen, dass der vorgestellte Entwurf für einen „Masterplan TXL“ die hochgesteckten Erwartungen erfüllt.

Urban Technologies ante portas

Die geplante Ansiedlung der „Urban Technologies“ soll in 800 bis 1 000 Unternehmen mit 15- bis 20tausend Arbeitsplätzen einen Umsatz von 1,5 bis 2,5 Milliarden Euro erzeugen. Das ist ambitioniert, doch die „Herausforderungen des 21. Jahrhunderts“, die insbesondere auf die globalen Großstädte zukommen, bedingen Kreativität und ebensolche hochgesetzten Ziele.

Forschung, Lehre, Entwicklung und Produktion an einem Standort, das soll der Masterplan abbilden und einen Handlungsrahmen bieten. Ein neues Wissenschaftscluster kann Entwicklungsketten kreieren. Als Reaktion auf den menschengemachten Klimawandel sollen die Themen Energiewelten, Mobilität der Zukunft und neue Werkstoffe im Experimentierraum TXL helfen, die „Smart Cities“ fit für die Zukunft machen.

„Wir sind bereit“

Die Weddinger Beuth-Hochschule für Technik soll als „Anker-Ansiedlung“, als erster Nutzer, im Terminal einchecken und somit einen zweiten Standort erhalten. Institute, die sich mit urbanen Technologien befassen, werden dort nicht nur Ingenieure ausbilden, sondern praxisnah mit Firmen zusammenarbeiten. Das Gründer-

zentrum wird internationale Attraktivität entwickeln. Ebenso ist der Umzug der Feuerwehrrakademie auf das Areal vorgesehen. Für die Finanzierung ist ein hoher zweistelliger Millionenbetrag zu erwarten, so Staatssekretär Zimmer.

Erschließung wird konkret

220 Hektar Landschaftsentwicklung stehen an. Das gesamte Bau- und Planungsrecht liegt beim Berliner Senat. Einbezogen ist auch die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben, die ihr Hauptaugenmerk auf die Entwicklung der Cité Pasteur richten wird.

Die Erschließung wird, wie vorgesehen, vom Terminal ausgehen. Östlich davon sind Dienstleister und Forschungseinrichtungen geplant. Nach Norden hin sollen sich vornehmlich Industrieunternehmen ansiedeln. Dort wird es auch Sportangebote geben. In Richtung Kurt-Schumacher-Platz könnte eine Wohnbebauung, eventuell für Studenten, entstehen. Das baurechtliche Abstandsgebot zu Industrie und Gewerbe muss dabei allerdings berücksichtigt werden.

Offen ist noch die Entwicklung eines nachhaltigen Energie- und Recyclingkonzeptes für die alten und neuen Gebäude und das gesamte Areal. Eine Studie zur optimalen Verkehrsanbindung in alle Richtungen ist in Auftrag gegeben. Seitens der Tegel Projekt wird eine umweltschonende Schienenanbindung präferiert.

Neue Konzepte - hohe Akzeptanz

Erstaunlich, dass die Ideen und Entwürfe von allen sechs ursprünglich beauftragten Planungsbüros in den Masterplan TXL eingeflossen sind. Alle sitzen noch einem Tisch, lassen den Werkstattprozess andauern. Hier werden offenbar neue Wege gegangen, die eher einbinden als ausschließen und offenbar hohe Akzeptanz aller Akteure und der Öffentlichkeit erzeugen. Am 18. Oktober ist ein neuer Termin geplant, an dem die sechs Teams ihre Vorschläge dezidiert vorstellen können.

Zeit für Profilentwicklung nutzen

Die verspätete Eröffnung von BER in Schönefeld hat für die Planer der Nachnutzung von TXL eher positive Auswirkung. Der Zeitgewinn soll genutzt werden, das Profil des Standortes zu schärfen. Gut wäre es, wenn auch inhaltliche Anforderungen an die Nachnutzer gestellt werden würden.

Vorschläge dafür liegen, auch von der LINKEN, auf dem Tisch. So könnte die Entwicklung eines nachhaltigen und sozialen urbanen Verkehrskonzeptes mit den Forschungen, die mit der Vergabe des „Schaufensters Elektromobilität“ zusammenhängen, verküpft werden. Integrierte Bildungsangebote auf allen Nutzungsebenen sollten bei den Planungen berücksichtigt werden. Das Terminal bietet dafür ideale räumliche Möglichkeiten.

Tegel wird geschlossen

In den Einflugschneisen rund um TXL ist es derweil mehr als ungemütlich. Das erhöhte Flugaufkommen sorgt für eine unerträgliche Lärmentwicklung in den Morgen- und Abendstunden, die eigentlich seit Juni diesen Jahres der Vergangenheit angehören sollte. Einer Aufweichung des Nachtflugverbots wird auch von der LINKEN mit Nachdruck entgegen getreten. Es ist eine Verhöhnung der Betroffenen, besser: Geschädigten, wenn immer wieder, wie auch zuletzt von Frank Steffel (CDU), die Offenhaltung von Tegel gefordert wird.

Jürgen Schimrock

Heute weiß man's besser...



Mehr Infos unter:
www.die-linke-reinickendorf.de/txl

www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/stadtplanerische_konzepte/txl/de/veranstaltungen/standortkonferenz6



In Beantwortung einer mündlichen Anfrage der Grünen zur „Verlängerung der Betriebsgenehmigung für Tegel“ antwortete der zuständige Senator für Stadtentwicklung und Umwelt Michael Müller (SPD) am 31. August 2012: „Mit bestandskräftigem Bescheid zum Widerruf der Betriebsgenehmigung des Flughafens Tegel vom 29. April 2004 sowie zur Aufhebung der Planfeststellung des Flughafens Tegel vom 2. Februar 2006 wird dieser Flughafen spätestens sechs Monate nach Fertigstellung und Inbetriebnahme der beiden Start- und Landebahnen des neuen Flughafens Berlin Brandenburg außer Betrieb genommen.“

„Der Genosse, die Prinzessin und ihr lieber Herr Sohn“

2012 ist beim Verlag *Piper München Zürich* ein neuer Roman von **André Kubiczek** erschienen. Der Autor, 1969 in Potsdam geboren, ist Sohn deutsch-laotischer Eltern. Sein fünfter Roman trägt autobiografische Züge, ohne Autobiografie zu sein.

Pressestimmen:

„Andre Kubiczeks Roman ist eine große Erzählung, die weit mehr ist als nur die Aufarbeitung der eigenen Familiengeschichte. Er entführt den Leser in eine Welt, die einem sehr nahe kommt, spannt den Bogen von der DDR bis heute, über Grenzen und Systeme hinweg. Und trotzdem ist es ein leises Buch, er schaut genau hin und ist deshalb ein so starker Erzähler.“ *rbb Hörfunk*

„Ein wunderbarer, komischer, ernsthafter Deutschland- und Bildungsroman und eine fernöstliche Abenteuergeschichte noch dazu.“ *Frankfurter Rundschau*

„Das Angenehme an Kubiczeks Roman sind seine ungewöhnlich unneurotischen Protagonisten. Sie lieben, sie scheitern, sie sterben und die zurückbleiben, mühen sich weiter. Und darüber kann er sehr fein und menschenfreundlich sprechen.“ *Inforadio*

Im Rahmen der **„Tegeler Dialoge zur Demokratie“**, einer Veranstaltungsreihe der „Hellen Panke“, liest **André Kubiczek** am Montag, dem **29. Oktober 2012, um 19 Uhr** im **„Roten Laden“**, Schloßstr. 22 (Tegel).
(Kostenbeitrag 1,50 EUR)

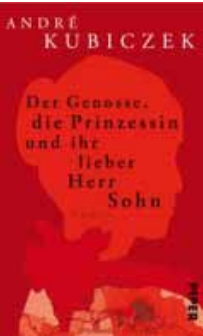


Foto: Steffen Pachali

Stefan Liebich im „Roten Laden“



Der Pankower Bundestagsabgeordnete bloggte auf seiner Website:

Die Genossinnen und Genossen des

Bezirksverbandes hatten mich (am 19. September) eingeladen, um ihnen über meine Arbeit im Deutschen Bundestag als linker Außenpolitiker zu berichten. Zunächst stellte ich meine Aufgaben und Zuständigkeiten in der Linksfraktion dar und skizzierte anhand einiger Beispiele, welche Themen im Bundestag und der Fraktion wie diskutiert werden.

Daraus entwickelte sich eine gemeinsame gute Diskussion darüber, was linke Außenpolitik heute sein kann.

Reinickendorfer Ansichten

Druckgrafiken aus einer Privatsammlung, 7.9. bis 8.10.2012

In dieser Ausstellung im Heimatmuseum Reinickendorf werden Radierungen unterschiedlicher Künstler und Techniken gezeigt, die vielfältige Aspekte Reinickendorfer Ortsteile in der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts zum Inhalt haben.

So entdeckt der Betrachter idyllische Ansichten von Heiligensee, aber auch die Mauer und später dann ihren Fall. Aber auch die IBA und das Humboldtschloßchen in Tegel sind Themen.

Obwohl die künstlerische Seite sehr interessant ist, da einige Ansichten ziemlich verfremdet wurden, war die Ausstellung nicht so spannend, wie ich es erwartet hatte.

Marion Kheir



Hier finden Sie uns:

Roter Laden

Schloßstraße 22
13507 Berlin-Tegel

Öffnungszeiten:
Mo - Do 14.00 bis 18.00 Uhr
Di u. Do 11.00 bis 13.00 Uhr

Tel.: 4373 2630
Fax: 4373 2632

e-mail:
redaktion@die-linke-reinickendorf.de



Am Rande

Rekordverdächtig

Die Olympischen Spiele sind vorbei. Doch die Jagd nach Bestleistungen und Rekorden geht natürlich überall weiter. Nicht nur im Sport, nein, auch Politiker/innen wollen da nicht zurückstehen. Da strebt die Berliner CDU in der Disziplin „Tauschen/die Senator/in“ einen bisher unerreichten Geschwindigkeitsrekord im Berliner Senat an.

Naja, nach der großspurigen Ankündigung vor den Wahlen im vergangenen Jahr, alles besser machen zu wollen, sieht man die CDU auf eigentümlichen Abwegen.

Nach den sehr unrühmlichen Abgängen von zwei Kollegen steht nunmehr der Innensenator Frank Henkel in den Startlöchern. Die Qualifikation hat er schon erfolgreich absolviert.

Dem weltrekordverdächtigen „Entlassungsgesuch“ von Michael Braun (Justiz) nach elf Tagen (!) und dem Rücktritt der IHKgepuschten Frau von Oberritz aus dem Wirtschaftsressort folgend, drängt Henkel als Dritter des CDU-Teams innerhalb eines Jahres entschlossenen Schrittes nach vorn.

Die „sportlichen“ Leistungen der Akteure sind allemal eine Meldung wert: Eitelkeit, intellektuelle Konfusität, dubiose Immobiliengeschäfte, massive Erinnerungsschäden, Wissensdefizite. Der reinste Talentschuppen.

Als interessierter Zuschauer (Stehplatz, Kurve links) ist man hin und her gerissen - zwischen dem natürlichen Drang zum Applaudieren oder sich doch mit Schaudern abzuwenden.

Reineke Fuchs

Termine

Am **Mittwoch, 17. Oktober 2012, 19 Uhr**, im Rathaus Wilmersdorf Fehrbelliner Platz 4, BVV-Saal, 3. Etage, **gemeinsame Veranstaltung** der Bezirksverbände Charlottenburg-Wilmersdorf, Reinickendorf und Steglitz-Zehlendorf:

Wohin steuert Europa? Zur Krise in der Euro-Zone

mit **Axel Troost**, stellvertr. Vorsitzender der Partei **DIE LINKE** und finanzpolitischer Sprecher der Linksfraktion im Deutschen Bundestag.

„Wo ist die Krise?“ Sind die getroffenen Maßnahmen geeignet, erfolgversprechende Wege aus der Krise zu weisen? Können die vielfältigen Ursachen der Krise bekämpft werden? Wie bewertet DIE LINKE die Situation? Welche Konzepte schlagen wir vor, die Krise zu bewältigen?

Mehr:
www.stefanliebich.de/de/article/3274.aussenpolitik-in-reinickendorf

Impressum

Herausgeber:
Landesvorstand
Berlin der Partei
DIE LINKE,
V.i.S.d.P.:
Felix Lederle

Wir in
Reinickendorf
wird vom
Bezirksverband
finanziert.

Spenden
sind ausdrücklich
erwünscht:
DIE LINKE,
Reinickendorf,
Berliner Bank,
BLZ: 100 708 48,
Kontonummer:
525 6078 00.